

Hausgottesdienst am 4. Ostersonntag **(03.05.2020)**

Vorbereitung:

- Den Tisch decken, die (Oster-)Kerze, eine Blume in einer Vase auf den Tisch stellen, evtl. das Gotteslob, Papier und Stifte und das Smartphone (Flugmodus!) oder einen Wecker bereitlegen.
- Wenn Ihr gemeinsam feiert, macht bitte vorher aus, wer welchen Text liest.
- *Wörter und Sätze in kursiv* sind Handlungshinweise und müssen nicht gelesen werden.
- Fotos oder Namenskärtchen von Menschen, die Euch am Herzen liegen, um die Ihr Euch sorgt, auch das Bild eines lieben Verstorbenen zur Kerze legen.

Zu Beginn *singen oder sprechen*: GL 144,1-3 „Nun jauchzt dem Herren“,

Liturgischer Gruß:

Im Namen +des Vaters und + des Sohnes und + des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung:

Morgens tönen das Radio oder das Smartphone, tagsüber dringen viele Stimmen von Angesicht zu Angesicht oder über die Medien aller Art zu uns, dazwischen gibt's die Stimmen in uns selbst - eine Unmenge an Tönen und Stimmen durchströmt uns. Worauf sollen wir hören? Welche Stimme führt uns wohin?

Heute wollen wir zu Beginn des Gottesdienstes ausdrücklich versuchen, still zu werden und in uns hineinzuhören. Dazu stellen wir das Smartphone oder einen Wecker auf 3 Minuten und hören für diese kurze Zeit in uns hinein.

Ihr könnt versuchen, nur zuzuhören oder auch aufzuschreiben, was alles zu hören ist.

Inmitten der vielen Stimmen wollen wir jetzt auf die Stimme des guten Hirten, auf Jesus Christus hören. Er ruft uns beim Namen. Er ruft uns zum Leben. Damit uns deutlicher wird, dass Er da ist, zünden wir die Osterkerze an.

Bitte jetzt die (Oster-)Kerze anzünden und eine Weile auf das Licht schauen, damit es Euch erfüllen kann.

Kyrierufe:

Ihr könnt nun Euch, das Erlebte der letzten Woche, Eure Sorgen, aber auch Euren Dank und Eure Freude in die Kyrierufe hineinlegen und diese selber formulieren. Oder Ihr betet folgenden Vorschlag:

- Jesus Christus, Du bist für uns der gute Hirte, der für uns alles, auch sein Leben einsetzt. Jesus Christus, guter Hirte, erbarme Dich unser!
Alle: Jesus Christus, guter Hirte, erbarme Dich unser!

- Jesus Christus, Du bist die Tür zum Leben in der Fülle Gottes. Jesus Christus, Du Türe zum Leben, erbarme Dich unser!
Alle: Jesus Christus, Du Türe zum Leben, erbarme Dich unser!
- Jesus Christus, Du rufst jeden und jede von uns beim Namen. Jesus Christus, Du Hirte unserer Seelen, erbarme Dich unser!
Alle: Jesus Christus, Du Hirte unserer Seelen, erbarme Dich unser!

Guter Gott, schenke uns durch Jesus Christus Dein Erbarmen und Deine Nähe und führe uns in der Kraft des Heiligen Geistes zum Leben. Amen.

Hier könnt Ihr als Loblied singen oder sprechen, z.B.: GL 742

Gebet:

Beten wir gemeinsam:

Verborgener und doch naher Gott,

Du hast Dich uns Menschen in Deinem Sohn menschlich zugewandt.

Seine Hingabe am Kreuz und seine Auferstehung verbürgen uns Deine Liebe und Treue.

Wie ein guter Hirte geht er uns voran, um uns zum Leben zu führen.

Schenke uns Deinen Geist, damit wir seine Stimme erkennen und ihm folgen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren guten Hirten, der in der Kraft des Heiligen Geistes mit uns lebt - heute und in Ewigkeit.

Amen.

Lesung:

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Petrus

Geliebte Brüder und Schwestern!

Wenn ihr recht handelt und trotzdem Leiden erduldet, das ist eine Gnade in den Augen Gottes. Dazu seid ihr berufen worden; denn auch Christus hat für euch gelitten und euch ein Beispiel gegeben, damit ihr seinen Spuren folgt.

Er hat keine Sünde begangen und in seinem Mund war keine Falschheit. Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht; als er litt, drohte er nicht, sondern überließ seine Sache dem gerechten Richter.

Er hat unsere Sünden mit seinem eigenen Leib auf das Holz des Kreuzes getragen, damit wir tot sind für die Sünden und leben für die Gerechtigkeit. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

Denn ihr hattet euch verirrt wie Schafe, jetzt aber habt ihr euch hingewandt zum Hirten und Hüter eurer Seelen.

Wort des Lebendigen Gottes

Alle: Dank sei Gott.

Zwischen Lesung und Evangelium könnt Ihr ein Lied singen / lesen, z.B. GL 816

Ruf vor dem Evangelium:

Kehrvers: Halleluja. Halleluja.

Ich bin der gute Hirt;
ich kenne die Meinen und die Meinen kennen mich.

Kehrvers: Halleluja. Halleluja.

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes (Joh 10,24-31)

In jener Zeit sprach Jesus:

Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe.

Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus.

Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.

Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen.

Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte.

Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört.

Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden.

Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

Alle: Lob sei dir Christus.

Austausch und Gedanken zum Evangelium:

Für den Austausch, hier ein Vorschlag:

1. Zuerst sich bzw. einander kurz erzählen: Wie habe ich diese Woche erlebt? Welche Gedanken und Gefühle bewegen mich? Wenn ich an meine Mitmenschen denke, was berührt mich?

2. Das Evangelium ein 2. Mal still lesen und dabei in sich hineinhören: Was fällt mir auf? Was stört mich? Was ermutigt mich?
3. Dann liest jeder / jede reihum den Satz vor, der ihm / ihr wichtig geworden ist. Die anderen hören jeweils zu.
4. Dann mir selbst / den anderen reihum erzählen, was das Evangelium mir sagt, welcher Gedanke, welche Empfindung mir gekommen ist.
5. Wenn Ihr wollt, dann tauscht Euch weiter aus oder denkt weiter über das Evangelium nach.

Hier ein paar Gedanken und Fragen zum Evangelium:

- Bei uns in Bayern sind Schäfer ein eher seltener Anblick. Darum fällt es uns doppelt schwer, uns vorzustellen, was ein Hirte im Orient und zur Zeit Jesu bedeutet hat: Ein Hirte lebt mit seiner Herde, teilt alles mit den Tieren, sorgt unentwegt für Nahrung und Wasser und stellt sich im Zweifelsfall den Feinden der Herde in den Weg.
So intensiv, so unentwegt, so aufopferungsvoll lebt Jesus mit uns und lebt Jesus für uns.
Weil uns im Alltag mit all den Aufgaben, Sorgen und Nöten oft entgeht,
- wie sehr Jesus für uns gelebt hat und lebt,
- wie Jesus sich den Feinden des Lebens entgegengestellt hat und es auch heute tut,
- wie Jesus seiner Liebe am Kreuz keine Grenze gesetzt hat und in der Kraft des Geistes bis heute keine Grenze setzt,
müssen wir uns immer wieder bewusst werden: Jesus ist der gute Hirte für uns, für mich - auch heute. Da geht's nicht nur ums Fühlen, sondern auch ums Wollen (Darf er mein guter Hirte sein?).
→ Ihr könnt Euch einen orientalischen Hirten vorstellen in seiner Sorge für seine Herde und dann versuchen, dies auf Jesus zu übertragen? Will ich, kann ich mir bewusstmachen, dass Jesus der Hirte meiner Seele, meines Lebens ist mit aller Konsequenz und Hingabe an mich, an uns?
- Jesus ist Realist. Darum entwirft er keine Idylle, sondern sagt uns, dass wir mit Räubern und Dieben rechnen müssen. Die mögen uns täuschen und verführen, die können uns kurzfristig attraktiv erscheinen, aber denen geht's nicht um uns, sondern um sich, denen geht's nicht um uns als Ganzes, sondern nur um verwertbare Teile von uns (Wie nützen wir ihnen? Wie können sie auf unsere Kosten leben, wie können sie ihre Macht, ihren Wohlstand, ihr Prestige vergrößern usw.).
Räuber und Diebe sind oft schwer zu erkennen, weil wir uns leicht täuschen lassen. Es fällt uns umso schwerer, je mehr wir uns allzu selbstsicher fühlen.

Oft erkennen wir erst im Rückblick, wie sehr wir uns haben täuschen lassen, wie sehr wir uns in uns täuschen lassen.¹

→ Seid Ihr bereit zur Ent-Täuschung, das heißt: Könnt Ihr Täuschungen erkennen und sie zugeben? Wollt Ihr von Täuschungen lassen, auch wenn's schmerzt, um geheilt werden zu können? Könnt Ihr „Räuber“ und „Diebe“, die Euch um Glaube, Hoffnung und Liebe bringen, beim Namen nennen?

- „Die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme.“ Davon ist Jesus überzeugt und das traut er uns zu. Allerdings stellt sich die Frage, ob wir im Stimmengewirr in uns und um uns herum, seine Stimme hören. Wir müssen, wie es heißt, die Unterscheidung der Geister, üben, also unterscheiden lernen: Welche Stimme ist die Stimme Jesu und verlockt zum Leben in der Fülle? Welche Stimme entfremdet mich von Jesus und von mir selber? Welche Stimme klingt verlockender, aber verführt mich zu Etwas, was weder meinem Leben noch dem Leben der anderen dient?

→ Wisst Ihr, auf wen oder worauf Ihr hört. Das ist oft gleichbedeutend mit dem, was Euch in Eurem Leben wichtig ist. Das erkennt Ihr allerdings weniger an dem, was Ihr sagt, sondern an dem, was Ihr tut und lebt? Das gibt Euch Auskunft, auf wen oder was Ihr hört. Die Stimme Jesu erkennt Ihr daran, ob sie auf Dauer zu mehr Lebendigkeit statt Stagnation, zu mehr Glaube statt Misstrauen, zu mehr Hoffnung statt Stumpfheit oder Resignation, zu mehr Liebe statt Lieblosigkeit, Egoismus und Selbstverliebtheit führt?

Heute gibt's wieder eine kleine „Hörübung“ zum Schluss:

- Sich bewusst hinsetzen; solange probieren, bis Ihr merkt: Jetzt sitze ich aufmerksam, aufgerichtet da (≠ lässig, angespannt)
- Aufmerksam werden für die Stimmen, Töne, Gedanken, Gefühle in mir.
- Was Ihr hört, wahrnehmt, nicht festhalten oder Euch damit auseinandersetzen, sondern wie Wolken am Himmel anschauen, benennen und weiterziehen lassen.
Immer wieder hören, wahrnehmen - anschauen, benennen, weiterziehen lassen.
- Am Ende darauf achten, was Ihr alles gehört, wahrgenommen habt, wie es Euch dabei ergangen ist. Euch fragen, ob Ihr in einer der Stimmen, Töne, Gedanken, Gefühle die Stimme des guten Hirten erahnt.

¹ Am 8.5. jährt sich zum 75.-Mal die Befreiung Deutschlands von der durch und durch verbrecherischen Nazidiktatur. Die Menschen waren damals nicht dümmer oder böser als wir heute. Trotzdem haben sie sich täuschen lassen oder täuschen lassen wollen. Diese geschichtliche Erfahrung sollte uns vorsichtig stimmen, inwieweit wir heute unsere Täuschungen kennen oder auch zu Täuschungen verführt werden könnten (uns dazu verführen lassen wollen).

Diese Übung könnt Ihr immer wieder einmal wiederholen.

Fürbitten:

Ihr könnt das sogenannte Allgemeine Gebet (siehe unten) beten oder Ihr nehmt die vorbereiteten Zettel und Stifte und schreibt auf, wofür und für wen Ihr beten wollt. Ihr könnt die Fürbitten vorlesen. Dann legt die Fürbitten zur Kerze.

V: Allmächtiger, ewiger Gott: Herr, himmlischer Vater! Sieh an mit den Augen Deiner Barmherzigkeit das Elend und die Not der Menschen. Erbarme Dich über alle Gläubigen, für die Dein eingeborener Sohn, unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus, sich freiwillig in die Hände der Sünder gegeben und sein kostbares Blut am Kreuz vergossen hat.

A: Durch unseren Herrn Jesus wende ab, gnädigster Vater, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen, Kriegsrüstungen, Teuerung, Krankheiten, betrübte, armselige Zeiten.

V: Erleuchte und stärke in allem Guten die Verantwortlichen in Kirche und Welt, damit sie alles fördern, was Deiner Ehre und unserem Heile dient, zum allgemeinen Frieden und zum Wohl der ganzen Welt.

A: Verleihe uns, o Gott des Friedens, rechte Einheit im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung; bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung unseres Lebens; entzünde in uns das Feuer Deiner Liebe. Gib uns Eifer und Hunger nach aller Gerechtigkeit, damit wir in Freiheit und Liebe Deine Kinder sind im Leben und Sterben, zur Liebe und Freiheit durch Jesus Christus befreit.

V: Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott, dass wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübten und elenden Christen, für Lebendige und Verstorbene.

A: Dir, o Herr, sei empfohlen all unser Tun und Lassen, unser Handeln und Wandeln, unser Leben und Sterben. Lass uns Deine Gnade hier genießen und dort mit allen Dich in ewiger Freude und Seligkeit loben, ehren und preisen! Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater, durch Jesus Christus, Deinen lieben Sohn, welcher mit Dir und dem Heiligen Geiste als derselbe Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Nach Petrus Canisius SJ, + 1597)

Vater Unser:

Wenn Ihr mögt - vor allem, wenn Kinder dabei sind -, könnt Ihr das Vater Unser auch mit Gesten beten.

Im Vater Unser dürfen wir uns und alle Menschen Gott anvertrauen. Beten wir mit Jesus und in seinem Geist:

Vater unser im Himmel, ...

Friedensgruß:

Am Ostertag trat Jesus in die Mitte seiner Jünger und sprach den Friedensgruß. Darum bitten auch wir: Herr Jesus Christus, Du Sieger über Sünde und Tod, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben und die Hoffnung Deiner ganzen Kirche und schenke uns und allen Menschen Deinen österlichen Frieden!

Der Friede des Auferstandenen sei mit Dir / mit Euch!

Schauen wir einander freundlich an und wünschen wir uns so den Frieden.

Gebet:

Beten wir gemeinsam (Psalm 23):

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser. Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf ebenen Pfaden treu seinem Namen.

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht, ich fürchte kein Unheil.

Denn Du bist bei mir, dein Stock und Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Ehre sei dem dreieinigen Gott, dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist - jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Herr, wir bitten komm und segne uns und alle Menschen dieser Erde.

So segne uns

der dreieinige Gott, + der Vater, + der Sohn und + der Heilige Geist.

Amen.

Bleiben wir in seinem Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Lied zum Schluss: GL 455,1-3 „Alles meinem Gott zu Ehren“